

**Artenschutzfachliches Gutachten
zum B-Plan Nr. 801 „Turmstraße“ in Oerie
(Stadt Pattensen)**

Ingenieurgemeinschaft agwa GmbH

Hannover, September 2018

**Artenschutzfachliches Gutachten
zum B-Plan Nr. 801 „Turmstraße“ in Oerie
(Stadt Pattensen)**

Im Auftrag
von Heinrich Eicke (Pattensen-Oerie)

bearbeitet von
Dipl.-Ing. Michael Jürging

unter Mitarbeit von
Sigrid T. Smit (Karten)
B.Sc. Doreen Wenz

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und Aufgabenstellung.....	1
2	Lage und Struktur des Untersuchungsgebietes	2
3	Untersuchungsmethoden.....	6
3.1	Brutvögel.....	6
3.2	Fledermäuse	7
4	Ergebnisse.....	8
4.1	Brutvögel.....	8
4.2	Fledermäuse	12
5	Konfliktanalyse	13
5.1	Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG	13
5.2	Auswirkungen auf die Brutvögel	13
5.3	Auswirkungen auf die Fledermäuse	14
6	Quellen.....	16

Anlagen

- Anlage 1** Ergebnisse der Brutvogelkartierung – Vögel der Siedlungen
- Anlage 2** Ergebnisse der Brutvogelkartierung – Häufigste Brutvögel in Niedersachsen
- Anlage 3** Ergebnisse der Brutvogelkartierung – Sonstige Vogelarten

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die Stadt Pattensen beabsichtigt, im Ortsteil Oerie auf Antrag bestimmter Grundstückseigentümer die Voraussetzungen für eine nachverdichtende Bebauung zu schaffen. Dazu soll ein Bebauungsplan der Innenentwicklung auf der Grundlage des § 13a BauGB aufgestellt werden. Der B-Plan der Stadt Pattensen trägt die Bezeichnung Nr. 801 „Turmstraße“.

Im Zuge der Bauleitplanung müssen u. a. die Belange des besonderen Artenschutzes gemäß § 44 BNatSchG abgehandelt werden. Laut Vorabstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover (Frau Rea Dehnbostel) sollen die Artengruppen Brutvögel und Fledermäuse untersucht werden.

Die Ingenieurgemeinschaft agwa GmbH wurde im Februar 2018 von Herrn Heinrich Eicke (Pattensen-Oerie) mit dem artenschutzfachlichen Gutachten beauftragt. Der Bericht wird hiermit vorgelegt.

2 Lage und Struktur des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Osten der Ortslage Oerie innerhalb eines Straßenovals, das von der Turmstraße und der Hüpeder Straße/K 203 gebildet wird. Das B-Plangebiet erstreckt sich darin auf den nordöstlichen Bereich. In die artenschutzfachlichen Untersuchungen wurde außerdem eine Obstbaumwiese einbezogen, die im Südwesten an das B-Plangebiet anschließt.

Die vorhandene Siedlungsstruktur gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Hofanlage Turmstraße Nr. 14 mit Wohnhaus, landwirtschaftlichen Funktionsgebäuden, Hausgarten und rückwärtiger Grünfläche (**Abb. 1 – 3**);
- Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12 auf einem ehemaligem landwirtschaftlichen Hof, jetzt Wohn- und Nebengebäude mit weitläufiger Gartenanlage (**Abb. 4 + 5**);
- insgesamt sechs Einfamilienhäuser mit Hausgärten (**Abb. 6**);
- Obstbaumwiese als Freiflächenanteil der Hofanlage Hüpeder Straße Nr. 7 (**Abb. 7**).



Abb. 1: Verlauf der Turmstraße auf der Nordostseite des Plangebietes; in der Bildmitte das Wohnhaus der Hofanlage Turmstraße Nr. 14 (17.07.2018 / Blick nach NW)



Abb. 2: Hofanlage Turmstraße Nr. 14 (17.07.2018 / Blick nach S)



Abb. 3: Rückwärtige Grünfläche der Hofanlage Turmstraße Nr. 14 mit Walnuss- und Apfelbäumen (17.07.2018 / Blick nach N)



Abb. 4: Einfahrt zum Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12; rechts alter Baumbestand aus Stiel-Eichen und Rosskastanie (17.07.2018 / Blick nach SW)



Abb. 5: Rückwärtiger Gartenbereich des Wohngrundstücks Turmstraße Nr. 12 (17.07.2018 / Blick nach NO)



Abb. 6: Verlauf der Turmstraße auf der Nordseite des B-Plangebietes; rechts Einfamilienhaus, dahinter Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12 (17.07.2018 / Blick nach O)



Abb. 7: Obstbaumwiese südwestlich des B-Plangebietes, vom Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12 aus gesehen (17.07.2018 / Blick nach SW)

3 Untersuchungsmethoden

3.1 Brutvögel

Die Bestandsaufnahme wurde in 2018 an folgenden Terminen durchgeführt:

- 26. März, 6:45 – 7:30 Uhr; Wetter: bedeckt, windstill, 5 °C
- 18. April, 6:00 – 6:30 Uhr; Wetter: klar/sonnig, schwach windig, 11 °C
- 12. Mai, 20:45 – 21:45 Uhr; Wetter: heiter, schwach windig, 18 °C
- 26. Mai, 5:30 – 6:15 Uhr; Wetter: klar/sonnig, windstill, 12 °C
- 16. Juni, 5:30 – 6:15 Uhr; Wetter: stark bewölkt, windstill, 15 °C
- 17. Juli, 21:00 – 21:30 Uhr; Wetter: bewölkt, schwacher, tlw. auffrischender Wind, 25 °C

Bei den Begehungen wurden die beobachteten Vögel und deren Verhaltensweisen gemäß **Tab. 1** nach der Kodierungsmethode von SÜDBECK ET AL. (2005) in Tageskarten eingetragen. Bei der Auswertung wurden die ungefähren Brutplätze bzw. Revierzentren durch die Überlagerung der Tageskarten extrahiert.

Tab. 1: Statusangaben (nach SÜDBECK ET AL. 2005)

1	Art während der Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt	Mögliches Brüten / Brutzeitfeststellung
2	Singendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat anwesend	
3	Ein Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat beobachtet	Wahrscheinliches Brüten / Brutverdacht
4	Revierverhalten (Gesang etc.) an mindestens zwei Tagen im Abstand von mindestens sieben Tagen am gleichen Platz lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten	
5	Balzverhalten	
6	Aufsuchen eines möglichen Neststandortes/Nistplatzes	
7	Erregtes Verhalten bzw. Warnrufe von Altvögeln	
8	Brutfleck bei Altvögeln, die in der Hand untersucht wurden	
9	Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde u. Ä.	

Tab. 1 (Forts.)

10	Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügellahmstellen)	Gesichertes Brüten / Brutnachweis
11	Benutztes Nest oder Eischalen gefunden (von geschlüpften Jungen oder solchen, die in der aktuellen Brutperiode gelegt worden waren)	
12	Eben flügge Junge (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt	
13	Altvögel, die einen Brutplatz unter Umständen aufsuchen oder verlassen, die auf ein besetztes Nest hinweisen (einschließlich hoch gelegener Nester oder unzugänglicher Nisthöhlen)	
14	Altvögel, die Kot oder Futter tragen	
15	Nest mit Eiern	
16	Junge im Nest gesehen oder gehört	

3.2 Fledermäuse

Das Plangebiet wurde in 2018 an zwei Terminen mit einem Ultraschalldetektor begangen:

- 12. Mai, 20:45 – 21:45 Uhr; Wetter: heiter, schwach windig, 18 °C
- 17. Juli, 23:00 – 23:30 Uhr; Wetter: wolkig, schwacher, tlw. auffrischender Wind, 22 °C

Bei der Begehung wurden unterschiedlichen Frequenzen zwischen 17 und 120 kHz abgetastet, um die Ultraschallrufe jagender Tiere und/oder Soziallaute aus potenziellen Quartieren zu empfangen. Zusätzlich wurde eine Handleuchte verwendet.

4 Ergebnisse

4.1 Brutvögel

Im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 20 (potenzielle) Brutvogelarten ermittelt.

Tab. 1 gibt einen Überblick über

- den Schutzstatus nach § 7 Abs. 2 Nr. 13+14 BNatSchG,
- den Gefährdungsgrad laut Roter Liste Niedersachsen (KRÜGER & NIPKOW 2015),
- den Bestandstrend in Niedersachsen im 25-Jahreszeitraum 1990 – 2014 (nach KRÜGER & NIPKOW 2015) sowie im 13-Jahreszeitraum 2003 – 2015 (nach MITSCHKE 2017)¹,
- die Anzahl der Reviere im Untersuchungsgebiet nach den eigenen Erhebungen aus 2018.

Tab. 1: Ermittelte Brutvogelarten mit Angaben zum Schutzstatus, zum Rote-Liste-Status, zum Bestandstrend in Niedersachsen und zur Anzahl der Reviere im Plangebiet

Kürzel	Art	Schutzstatus ¹⁾	Status Rote Liste Niedersachsen 2015 ²⁾	Bestandstrend		Anzahl Reviere im U-Gebiet 2018
				1990 - 2014	2003 - 2015	
Rt	Ringeltaube	§	*	stabil	leichte Zunahme	4
Ra	Rabenkrähe	§	*	leichte Zunahme	leichte Zunahme	1
Bm	Blaumeise	§	*	leichte Abnahme	stabil	2
Km	Kohlmeise	§	*	stabil	leichte Zunahme	3
Me	Mehlschwalbe	§	V	stabil	starke Zunahme	25

¹ Der Bestandstrend für den Zeitraum 1990 – 2014 folgt bei KRÜGER & NIPKOW (2015) der prozentualen Zu- bzw. Abnahme einer Art um >50% („stark“), >20% („leicht“) oder ≤20% („stabil“). Im Unterschied dazu beruhen die Angaben von MITSCHKE (2017) für den Zeitraum 2003 – 2015 auf statistischen Trendberechnungen mit der Software TRIM Vers. 3.54.

Kürzel	Art	Schutz- status ¹⁾	Status Rote Liste Niedersachsen 2015 ²⁾	Bestandstrend		Anzahl Reviere im U-Gebiet 2018
				1990 - 2014	2003 - 2015	
Zz	Zilpzalp	§	*	stabil	starke Zunahme	1
Mg	Mönchsgrasmücke	§	*	leichte Zunahme	leichte Zunahme	2
Zk	Zaunkönig	§	*	stabil	leichte Abnahme	1
S	Star	§	3	starke Abnahme	leichte Abnahme	2
A	Amsel	§	*	stabil	stabil	4
Gs	Grauschnäpper	§	3	starke Abnahme	stabil	2
Hr	Hausrotschwanz	§	*	stabil	stabil	4
He	Heckenbraunelle	§	*	starke Abnahme	leichte Abnahme	1
Hs	Hauszäusperling	§	V	leichte Abnahme	leichte Zunahme	6
Fs	Feldsperling	§	V	leichte Abnahme	leichte Zunahme	2
Ba	Bachstelze	§	*	starke Abnahme	stabil	1
B	Buchfink	§	*	stabil	leichte Zunahme	2
Gi	Girlitz	§	V	stabil	/ ³⁾	1
Gf	Grünfink	§	*	stabil	/	1
Sz	Stieglitz	§	V	stabil	/	2

Erläuterungen zu Tab. 1

- 1) § besonders geschützt
§§ streng geschützt
- 2) 1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
V Vorwarnliste
* nicht gefährdet
- 3) / Bestandstrend statistisch nicht gesichert

Die ermittelten Brutvogelvorkommen im Untersuchungsgebiet werden in drei Gruppen gegliedert:

- *Vögel der Siedlungen (Anlage 1)*

KRÜGER ET AL. (2014) haben bestimmte Brutvogelarten, die in Niedersachsen beheimatet sind, zu sogenannten ökologischen Gilden zusammengefasst. Unter „Gilde“ wird dabei eine Gruppe von Arten verstanden, die ungeachtet ihres Verwandtschaftsgrades in Konkurrenz zueinander auf ähnliche Weise dieselben Habitate und Ressourcen nutzen (ebenda, S. 65).

Eine dieser Gilden umfasst zwölf Vogelarten, die dem Siedlungsbereich zugeordnet sind: Straßentaube, Türkentaube, Schleiereule, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Dohle, Haussperling, Girlitz und Birkenzeisig.

Im Untersuchungsgebiet wurden davon fünf Arten als (potenzielle) Brutvögel nachgewiesen: Mehlschwalbe, Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Haussperling und Girlitz.

- *Häufigste Brutvögel in Niedersachsen (Anlage 2)*

Diese Gruppe beinhaltet die zehn häufigsten Vogelarten in Niedersachsen (nach MITSCHKE & LUDWIG 2004): Buchfink, Amsel, Kohlmeise, Zaunkönig, Rotkehlchen, Zilpzalp, Ringeltaube, Feldlerche, Mönchsgrasmücke und Haussperling.

Davon wurden im vorliegenden Fall acht Spezies als sichere oder wahrscheinliche Brutvögel nachgewiesen. Es handelt sich – in der Reihenfolge ihrer landesweiten Häufigkeit – um Buchfink, Amsel, Kohlmeise, Zaunkönig, Zilpzalp, Ringeltaube, Mönchsgrasmücke und Haussperling.

Der Haussperling wurde hier allerdings der vorstehenden Gruppe der *Vögel der Siedlungen* zugeordnet.

- **Sonstige Vogelarten (Anlage 3)**

Hierunter werden die übrigen acht Arten zusammengefasst, die im Plangebiet brütend oder brutverdächtig angetroffen wurden: Rabenkrähe, Blaumeise, Star, Heckenbraunelle, Feldsperling, Grünfink, Bachstelze und Stieglitz.

Für die *Vögel der Siedlungen (Anlage 1)* ergab sich folgendes Bild:

Am Wohnhaus des Hofes Turmstraße Nr. 14 besteht eine Mehlschwalbenkolonie. Die Nistplätze konzentrieren sich unter der nordwestlichen und nordöstlichen Dachtraufe. 25 Nester befanden sich 2018 in einem äußerlich intakten Zustand. Ob sie in diesem Jahr auch alle zur Brut genutzt wurden, ließ sich nicht in jedem Einzelfall mit Gewissheit beurteilen.

Die Mehlschwalbenkolonie am Wohnhaus Turmstraße Nr. 14 ist eine von mehreren in Oerie. Des Weiteren wurden auch die gebäudebrütenden Arten Rauchschnalbe und Mauersegler regelmäßig beobachtet, jedoch in kleinerer Anzahl als die Mehlschwalbe. Die Nistplätze befanden sich außerhalb des Untersuchungsgebietes im nördlich und westlich benachbarten Siedlungsbereich.

Der Haussperling ist im Untersuchungsgebiet am weitesten verbreitet. An sechs Wohngebäuden wurde die Art brütend oder brutverdächtig angetroffen, gefolgt vom Hausrotschwanz mit vier Gesangsrevieren.

Vom Grauschnäpper wurden zwei Reviere ermittelt. Das eine befand sich im Südosten des Hofes Turmstraße Nr. 14 an der Grenze zu den benachbarten Einfamilienhäusern. Das andere wurde auf dem Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12 festgestellt. Als Neststandorte kommen Nischen und weit offene Halbhöhlen an Gebäuden und Bäumen bis hin zu ausgesprochenen Freibruten in Betracht (BEZZEL 1993).

Schließlich wurde noch ein singender Girlitz am 26. Mai im rückwärtigen Gartenareal beobachtet. Weitergehende Hinweise auf ein Revier oder sogar eine Brut haben sich allerdings nicht ergeben.

Die Vorkommen der *häufigsten Brutvögel in Niedersachsen (Anlage 2)* verteilen sich im Untersuchungsgebiet unregelmäßig über die Gehölzbestände auf den Freiflächen. Gebüsche, die in der Kraut- und Strauchschicht Deckung bieten, spielen dabei eine bedeutendere Rolle als Baumgruppen und großkronige Einzelbäume.

Auch die *sonstigen Vogelarten (Anlage 3)* bevorzugen bei der Revier- und Nistplatzwahl hauptsächlich die gehölzreichen Grünflächen. Mit Rabenkrähe und Stieglitz befinden sich in dieser Gruppe auch zwei ausgesprochene Baumbrüter.

Der Star ist ein Höhlenbrüter, der sein Nest alternativ in Baumhöhlen, Nistkästen oder unter Dachtraufen anlegt. Nach den diesjährigen Beobachtungen haben die beiden Brutpaare im Untersuchungsgebiet offenbar die letztgenannte Option gewählt.

Das einzige brutverdächtige Vorkommen der Bachstelze wurde am Wohnhaus des Hofes Turmstraße Nr. 14 verortet.

Von den in 2018 nachgewiesenen Brutvogelarten sind Star und Grauschnäpper in der niedersächsischen Roten Liste (KRÜGER & NIPKOW 2015) als „gefährdet“ (Kategorie 3) eingestuft. Für beide Spezies wurden je zwei Brutpaare bzw. Reviere ermittelt.

4.2 Fledermäuse

Bei den beiden Begehungen mit dem Ultraschalldetektor wurden wiederholt Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) mit bis zu drei Exemplaren gleichzeitig festgestellt. Eine Jagdroute verlief entlang des östlichen Abschnitts der Turmstraße. Darüber hinaus wurden auch über den rückwärtigen Grünflächen einzelne Zwergfledermäuse geortet.

Über dem Wohngrundstück Turmstraße Nr. 12 wurde außerdem am 17. Juli kurzzeitig ein (Braunes?) Langohr (*Plecotus auritus* c.f.)² registriert.

Hinweise auf mögliche Quartiere im Untersuchungsgebiet haben sich bei den örtlichen Begehungen nicht ergeben.

Nach HECKENROTH, POTT & WIELERT (1988) ist die Zwergfledermaus „in Niedersachsen weit verbreitet“ (S. 26) und das Braune Langohr „gehört sicher zu den häufigeren Fledermäusen [in Niedersachsen]“ (S. 15). Dessen ungeachtet sind in der Roten Liste (HECKENROTH 1993)

- die Zwergfledermaus als „gefährdet“ (Kategorie 3) und
- das Braune Langohr als „stark gefährdet“ (Kategorie 2)

eingestuft.

Die Zwergfledermaus gilt als „Hausfledermaus“ und ausgesprochener Kulturfolger.

Das Braune Langohr ist dagegen nicht an den menschlichen Siedlungsraum gebunden. Seine Sommerquartiere können sich in Baumhöhlen, Fledermaus- und Vogelkästen sowie auf Dachböden, vereinzelt auch in Felshöhlen, hinter Fensterläden und in Spalten an Gebäuden befinden (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1987).

² Alternativ käme das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) in Betracht. Die Art hat ihren Verbreitungsschwerpunkt allerdings im südlichen Niedersachsen (HECKENROTH, POTT & WIEGERT 1988).

5 Konfliktanalyse

5.1 Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG

Bei einer Verdichtung der Bebauung im B-Plangebiet sind die sog. Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu beachten. Demnach ist es verboten,

- wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Nr. 1);
- wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser- Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (Nr. 2);
- Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Nr. 3).

Für Vorhaben, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gilt gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG die Anforderung, dass „die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird“, damit es sich *nicht* um einen Verstoß gegen die oben zitierten Verbote des § 44 Abs. 2 Nr. 1 und/oder Nr. 3 BNatSchG handelt. Soweit erforderlich, können dafür auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. „Vorgezogen“ bedeutet, dass sie bereits vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme umgesetzt sein müssen.

5.2 Auswirkungen auf die Brutvögel

Alle europäischen Vogelarten sind nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG „besonders geschützt“. Von den 20 Spezies, die im Plangebiet als (potenzielle) Brutvögel ermittelt wurden, ist keine darüber hinaus gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG „streng geschützt“.

Spezielle Beachtung verdient die Mehlschwalbenkolonie am Wohnhaus des Hofes Turmstraße Nr. 14. Im Unterschied zu den meisten heimischen Singvögeln, die für jede Brut ein neues Nest bauen, werden Schwalbennester in der Regel langjährig und kontinuierlich genutzt. Nach der Rückkehr aus dem Winterquartier bessern die Vögel die alten Nester nach Bedarf aus. Daher ist es gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Brutzeit verboten, die Nester zu beschädigen oder zu zerstören. Im begründeten Einzelfall kann die zuständige Naturschutzbehörde eine Ausnahme zulassen, die nach § 44 Abs. 7 BNatSchG engen Vorgaben genügen muss.

Im vorliegenden Fall sind keine Baumaßnahmen in Planung, die die Mehlschwalbenkolonie des Hofes Turmstraße Nr. 14 gefährden würden. Die vorstehenden Erläuterungen beleuchten insofern lediglich die bestehende Rechtslage.

Grundsätzlich gilt, dass zum Zeitpunkt des B-Planbeschlusses noch nicht abschließend prognostiziert werden kann, welche Baumaßnahmen im Einzelnen durchgeführt werden sollen und ob davon die Niststätten von gebäudebrütenden Vogelarten betroffen sein werden oder können. Nach den Kartiererergebnissen aus 2018 gehören zu den potenziell Betroffenen zumindest sechs Spezies, und zwar Mehlschwalbe, Star, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Bachstelze und Haussperling. Naturgemäß unterliegen sowohl das Artenspektrum als auch die Siedlungsdichte im Laufe der Jahre Schwankungen. Deshalb sollte in den B-Plan ein Passus aufgenommen werden, dass bei Abriss und/oder Sanierung von Gebäuden im Rahmen der Baugenehmigung die Belange des besonderen Artenschutzes nach § 44 BNatSchG für gebäudebrütende Vogelarten aktuell zu prüfen sind und über die dann ggfs. erforderlichen Maßnahmen im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover zu entscheiden ist.

Bei den übrigen Brutvogelvorkommen, die im Untersuchungsgebiet ermittelt wurden, handelt es sich um mehr oder weniger verbreitete und zumeist auch häufige Arten, die sich an die Lebensverhältnisse im Siedlungsbereich angepasst haben. Dass bei einer verdichteten Bebauung des Plangebietes die lokale Population einer dieser Arten derart beeinträchtigt wird, dass i. S. des § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt wird, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Vor dem Beginn von Baumaßnahmen sollte zur Vermeidung von Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG das Baufeld generell entweder bis Ende Februar, d. h. vor Beginn der Revierbildung und Nistplatzsuche der Vögel, freigeräumt werden oder ab Mitte August, wenn die Brutzeit beendet ist. Der Zeitraum von Anfang März bis Mitte August ist möglichst auszunehmen.

5.3 Auswirkungen auf die Fledermäuse

Sämtliche heimischen Fledermäuse sind gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG „streng geschützt“.

Bei den diesjährigen Untersuchungen wurden zwar jagende Fledermäuse, aber keine Quartiere festgestellt. Insofern besteht kein Anlass, eine direkte Schädigung oder eine Störung i. S. des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BNatSchG zu erwarten.

Gleichwohl gibt es für die Zwergfledermaus in der vorhandenen Gebäudestruktur und hier insbesondere in den älteren landwirtschaftlichen Funktionsgebäuden etliche Unterschlupfmöglichkeiten. Aus gutachterlicher Sicht wird daher empfohlen, den Passus für die gebäudebrütenden Vogelarten (vgl. **Kap. 5.2**) auch auf eventuelle Fledermausquartiere zu beziehen. Das würde bedeuten, dass im Vorfeld von baulichen Veränderungen sicher-

heitshalber noch einmal kontrolliert wird, ob die betreffenden Gebäudebereiche „fledermausfrei“ sind.

Baumhöhlen als potenzielle Sommerquartiere – z. B. für das Braune Langohr – wurden bei den örtlichen Begehungen im Untersuchungsgebiet nicht gefunden.

Bei Beachtung der vorstehenden Aspekte ist davon auszugehen, dass eine verdichtende Bebauung des B-Plangebietes nicht gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstößt und i. S. des § 44 Abs. 5 BNatSchG der Erhaltungszustand der lokalen Fledermauspopulationen im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Hannover, den 03.09.2018

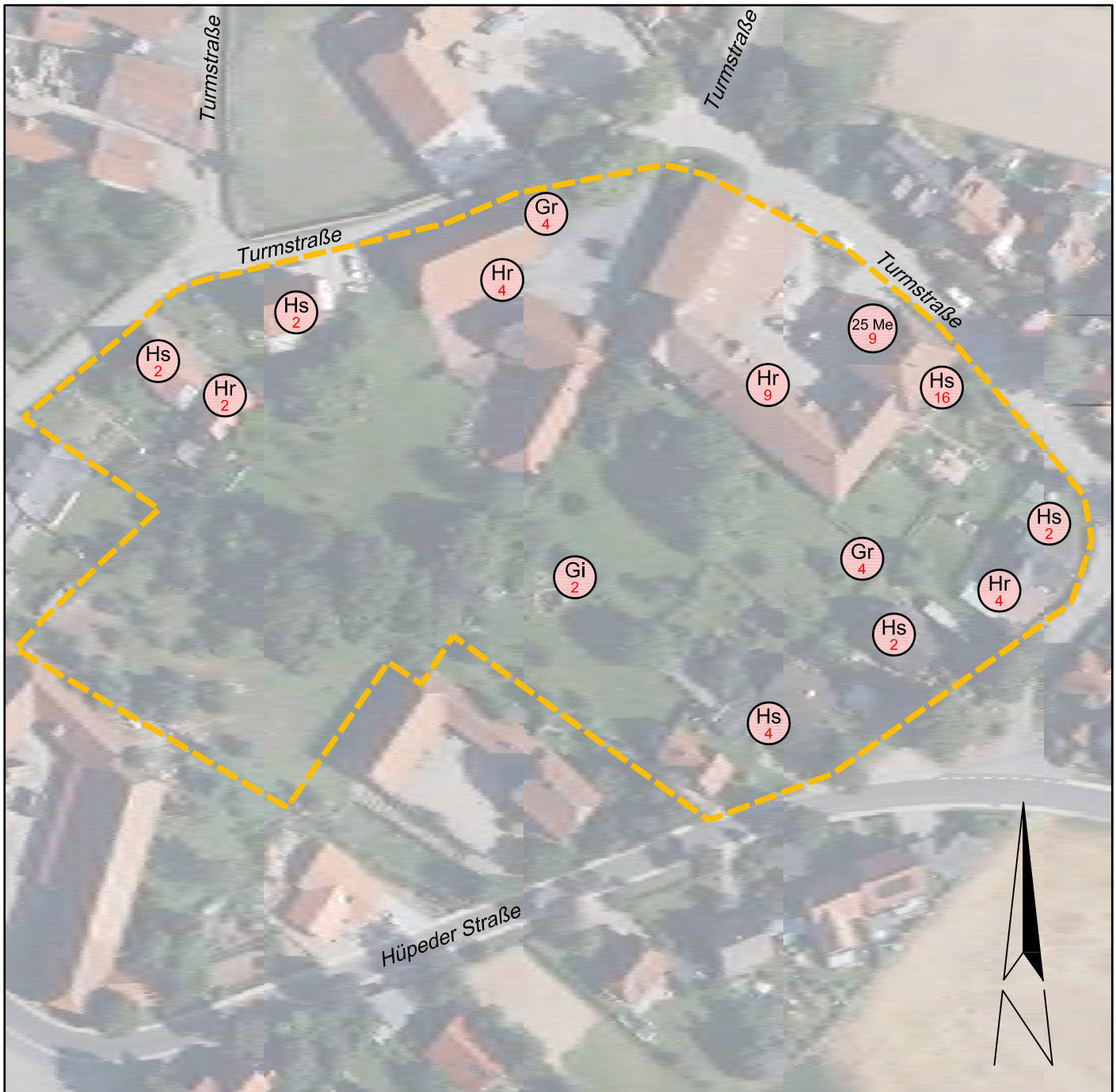


Dipl.-Ing. Michael Jürging

Ingenieurgemeinschaft **agwa** GmbH
Im Moore 17 D 30167 Hannover
Tel.: (0511) 3 38 95-0 Fax: (0511) 3 38 95-50
www.agwa-gmbh.de

6 Quellen

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres – Singvögel. – Wiesbaden.
- HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten – Übersicht. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 6/93.
- HECKENROTH, H., B. POTT & S. WIELERT (1988): Zur Verbreitung der Fledermäuse in Niedersachsen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 17: 5-32.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 48.
- KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/2015.
- MITSCHKE, A. & J. LUDWIG (2004): Monitoring häufiger Brutvögel in der Normallandschaft von Niedersachsen und Bremen. – Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 36: 69-78.
- MITSCHKE, A. (2017): Monitoring häufiger Brutvögel in der Normallandschaft. Bestandsentwicklung häufiger Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2003 bis 2015. – Im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Betriebsstelle Hannover-Hildesheim, Hamburg.
- SCHÖBER, W. & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas. – Stuttgart.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.



Legende

--- Untersuchungsgebiet



Vögel der Siedlungen

- Gi Girlitz
- Gr Grauschnäpper
- Hr Hausrotschwanz
- Hs Haussperling
- Ms Mehlschwalbe

Status

(Erläuterungen siehe Text)

- 1 - 2 Brutzeitfeststellung
- 3 - 9 Brutverdacht
- 10 - 16 Brutnachweis

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2018



Projekt:

Heinrich Eicke
B-Plan der Innenentwicklung
in Oerie (Stadt Pattensen)

Plan:

Ergebnisse der Brutvogelkartierung
Vögel der Siedlungen

	Name:	Datum:
bearbeitet	M. Jürging	27.07.2018
gezeichnet	S. T. Smit	27.07.2018
geprüft	M. Jürging	27.07.2018
1. Änderung		
2. Änderung		



ingenieurgesellschaft
agwa

Im Moore 17 D
30167 Hannover
Tel. 0511/33 89 5-0
Fax 0511/33 89 550
www.agwa-gmbh.de
info@agwa-gmbh.de

Maßstab:

1 : 1.250

Anlage:

1



Legende

--- Untersuchungsgebiet



**Häufigste Brutvögel
in Niedersachsen**

- A Amsel
- B Buchfink
- Km Kohlmeise
- Mg Mönchsgrasmücke
- Rt Ringeltaube
- Zk Zaunkönig
- Zz Zilpzalp

Status

(Erläuterungen siehe Text)

- 1 - 2 Brutzeitfeststellung
- 3 - 9 Brutverdacht
- 10 - 16 Brutnachweis

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der
Niedersächsischen Vermessungs- und
Katasterverwaltung,
© 2018



Projekt:

Heinrich Eicke
B-Plan der Innenentwicklung
in Oerie (Stadt Pattensen)

Plan:

Ergebnisse der Brutvogelkartierung
Häufigste Brutvögel in Niedersachsen

	Name:	Datum:
bearbeitet	M. Jürging	27.07.2018
gezeichnet	S. T. Smit	27.07.2018
geprüft	M. Jürging	27.07.2018
1. Änderung		
2. Änderung		



ingenieurgesellschaft
agwa

Im Moore 17 D
30167 Hannover
Tel. 0511/33 89 5-0
Fax 0511/33 89 550
www.agwa-gmbh.de
info@agwa-gmbh.de

Maßstab:

1 : 1.250

Anlage:

2



Legende

--- Untersuchungsgebiet



Sonstige Vogelarten

- Ba Bachstelze
- Bm Blaumeise
- Fs Feldsperling
- Gf Grünfink
- He Heckenbraunelle
- Ra Rabenkrähe
- S Star
- Sz Stieglitz

Status

(Erläuterungen siehe Text)

- 1-2 Brutzeitfeststellung
- 3-9 Brutverdacht
- 10-16 Brutnachweis

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der
Niedersächsischen Vermessungs- und
Katasterverwaltung,
© 2018



Projekt:

Heinrich Eicke

B-Plan der Innenentwicklung
in Oerie (Stadt Pattensen)

Plan:

Ergebnisse der Brutvogelkartierung
Sonstige Vogelarten

	Name:	Datum:
bearbeitet	M. Jürging	27.07.2018
gezeichnet	S. T. Smit	27.07.2018
geprüft	M. Jürging	27.07.2018
1. Änderung		
2. Änderung		



ingenieurgesellschaft
agwa

Im Moore 17 D
30167 Hannover
Tel. 0511/33 89 5-0
Fax 0511/33 89 550
www.agwa-gmbh.de
info@agwa-gmbh.de

Maßstab:

1 : 1.250

Anlage:

3